



Service d'Economie Rurale

115, rue de Hollerich  
L-1741 Luxembourg

Division de la comptabilité et du conseil de  
gestion des exploitations agricoles

## Die Ergebnisse der Betriebszweigabrechnung 2009 (Teil 1)

Wie bereits im vergangenen Jahr, beruht die hier vorgestellte Auswertung der Betriebszweigabrechnungen auf den Ergebnissen der Buchführungsbetriebe von Agrigestion und Service d'Economie Rurale.

Auch dieses Jahr gilt unser Dank der guten und konstruktiven Mitarbeit unserer Buchführungsbetriebe sowie der sorgfältigen Verarbeitung der Buchhalter beider Buchstellen.

Bei der Auswertung werden folgende grundsätzliche Kriterien berücksichtigt:

- auswertungsfähige Daten von mindestens 8 Betrieben müssen vorliegen,
- liegen Daten von mehr als 32 Betrieben vor, werden die 25% Stärksten / Schwächsten ermittelt,
- mindestens 75 % des Ertrages sind verkauft worden (Marktfruchtbau),
- ausgewertet werden nur Betriebszweige mit einer Mindestgröße von 1 ha.

Die errechneten Durchschnittswerte der einzelnen Betriebszweigabrechnungen sind in Tabelle 1 für die Futterpflanzen und in Tabelle 2 für die Marktfrüchte wiedergegeben. Die Auswertung der Betriebszweige der Tierproduktionen wird in einem weiteren „De Beroder“ (Teil 2) veröffentlicht. Zusätzlich zu diesen Ausführungen Erläuterungen stehen wir interessierten Lesern für weitere Details selbstverständlich gerne zur Verfügung.

### Gliederung der Leistungen und Kosten

Bei den dargestellten Betriebszweigabrechnungen handelt es sich um die **direktkostenfreie Leistung (DKL)**, welche für die Überprüfung der wirtschaftlichen Effizienz einzelner Produktionen herangezogen werden kann. **Die DKL errechnet sich aus der Leistung abzüglich der variablen Direktkosten** (auch noch Spezialkosten genannt). Die Leistung ermittelt sich aus dem Verkaufserlös, dem innerbetrieblichen Verbrauch, den Naturalentnahmen, den eventuellen Entschädigungen und der Bestandsveränderung.

Die variablen Direktkosten der Pflanzenproduktion setzen sich aus den Kosten für Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel und den sonstigen variablen Kosten zusammen. Bei der Tierproduktion sind die Kosten für Bestandsergänzung, Kraftfutter und Sonstiges wie z.B. für Tierarzt, Arzneimittel, Milchkontrolle und Ähnliches. **Nicht inbegriffen sind Kosten wie Treibstoff, Strom, Wasser und Heizkosten, Unterhalt Maschinen, Grundfutterkosten ....** Die DKL wird ausgedrückt je Produktionseinheit (ha, Stück, ...).

Die Auswertung nach **25 % Stärkeren – 25 % Schwächeren** stellt sehr gut die Bandbreite der erzielten Leistungen dar, und verdeutlicht, wie sehr das Ergebnis vom „Know-how“ des Betriebsleiters und vom Betriebsmanagement beeinflusst wird. Im unteren Viertel werden dabei direktkostenfreie Leistungen erzielt, welche die Produktionskosten nicht abdecken. Leistungen aus anderen Produktionen und Teile der Prämienzahlungen werden hier zur Deckung der Produktionskosten benötigt.

**Tabelle 1: DKL 2009 für Futterpflanzen**

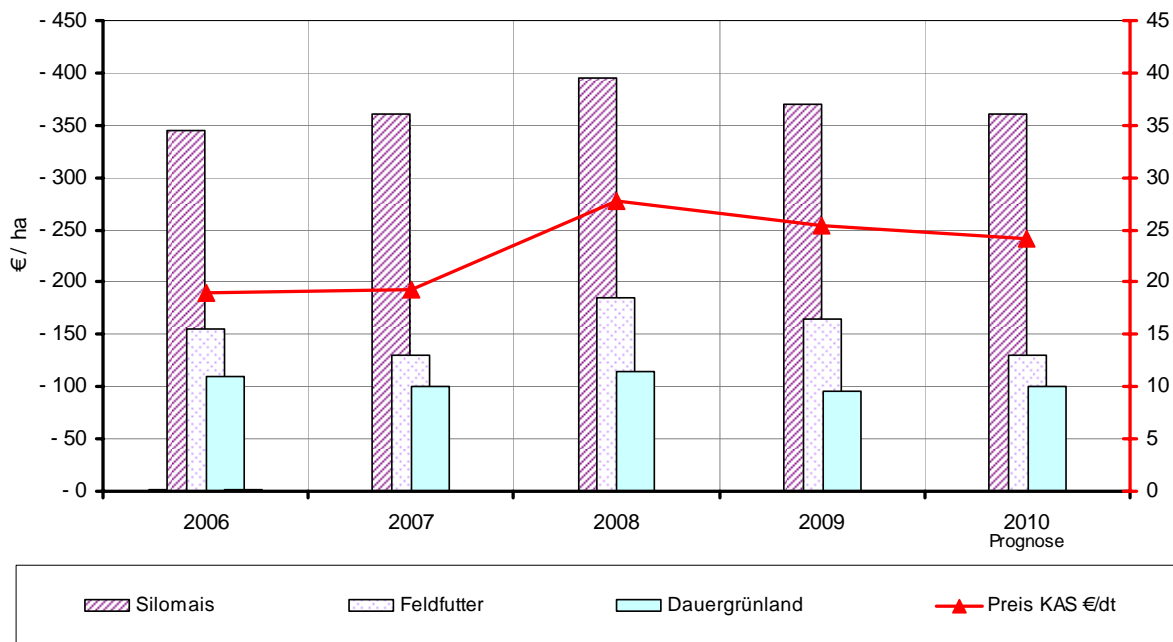
Produktion	Anzahl Betriebe	Fläche	Variable Direktkosten					DKL	Vergleich zu 2008
			Saatgut	Dünger	Miner. Dünger	Pflanzenschutz	sonst. Kosten		
<i>Einheit</i>	<i>n<sup>a)</sup></i>	<i>ha</i>	<i>€/ha</i>	<i>€/ha</i>	<i>kg N/ha</i>	<i>€/ha</i>	<i>€/ha</i>	<i>€/ha</i>	<i>%</i>
Silomais	378	14,2	-175	-95	70	-80	-20	<b>-370</b>	- 6
Futterrüben	8	1,1	-140	-150	90	-175	-35	<b>-500</b>	- 16
Futtergräser	281	14,4	-50	-110	115	-5	0	<b>-165</b>	- 11
Dauergrünland	421	51,9	0	-90	90	-5	0	<b>-95</b>	- 17

a) n = Anzahl Betriebe in der Auswahl.

Die niedrigeren Dünger- und Pflanzenschutzmittelpreise im Jahre 2009 haben dazu geführt, dass es zu einer Kostensenkung von etwa 10% bei den Futterpflanzen kam, diese lagen somit auf dem Niveau von 2007.

### Jahresübergreifender Vergleich DK Futterpflanzen

Die Direktkosten bei den Futterpflanzen sind in den vergangenen fünf Jahren relativ konstant geblieben. Lediglich der Anstieg der Mineraldüngerpreise im Jahre 2008 hat zu einem Anstieg der Direktkosten geführt. Die hohen Düngerpreise haben in den nachfolgenden Jahren dazu geführt, dass die Landwirte ihre organischen Dünger effizienter eingesetzt haben und auf günstigere Mineraldünger wie Harnstoff ausgewichen sind.



**Abbildung 1: DK Futterpflanzen**

Die jährlichen direktkostenfreien Leistungen im Getreidebau variieren in Abhängigkeit von der Erträge und Getreidepreise. Die gute Getreideernte im Jahre 2009 (+ 2 %) ließ jedoch, wie so oft die Getreidepreise in den Keller rutschen, sodass Senkungen der DKL bei sämtlichen Getreidearten von 20 % bis hin zu 100 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen waren.

Ähnlich dem Getreide, gab es ausgezeichnete Rapsertträge und auch hier hat sich der gute Rapspreis aus dem Jahre 2008 nicht halten können. Die DKL beim Raps büßt somit die Steigerung von 2008 gänzlich ein und fällt unter das Niveau von 2007.

**Tabelle 2: DKL 2009 für Marktfrüchte und Energiepflanzen**

Produktion	Anzahl Betriebe	Fläche	Leistung			Variable Direktkosten					DKL	Vergleich zu 2008
			Ertrag	Verkaufserlös	sonst. Leist. <sup>b)</sup>	Saatgut	Dünger	Miner. Dünger	Pflanzschutz	sonst. Kosten		
Einheit	n <sup>a)</sup>	ha	dt/ha	€/ha	€/ha	€/ha	€/ha	kg N/ha	€/ha	€/ha	€/ha	%
<b>Winterweizen</b>												
Saatbau	12	11,3	73	1.290	20	-150	-195	165	-165	-295	<b>505</b>	- 45
Brotweizen	93	17,1	69	970	-20	-105	-195	170	-185	-15	<b>450</b>	- 21
25% schwächsten	23	11,1	60	7105	-30	-110	-190	160	-190	-20	<b>190</b>	- 53
25% stärksten	23	19,2	78	1.250	20	-105	-215	180	-215	-10	<b>745</b>	- 25
Futterweizen	46	11,5	65	700	-5	-105	-150	150	-145	-15	<b>280</b>	- 51
25% schwächsten	12	8,6	59	605	-45	-120	-175	145	-180	-15	<b>70</b>	k.A.
25% stärksten	12	17,8	68	845	5	-80	-150	205	-100	-20	<b>500</b>	k.A.
<b>Winterroggen</b>												
Futterroggen	21	7,3	64	505	20	-125	-120	115	-100	-15	<b>165</b>	- 48
<b>Wintergerste</b>												
Saatbau	16	12,2	63	1.030	0	-135	-165	140	-120	-280	<b>330</b>	- 54
Futtergerste	62	7,8	59	535	-5	-100	-155	125	-120	-15	<b>140</b>	- 58
25% schwächsten	16	5,4	47	380	-45	-115	-135	115	-115	-15	<b>-5</b>	- 105
25% stärksten	16	9,7	66	635	0	-80	-125	120	-125	-10	<b>295</b>	- 52
<b>Sommergerste</b>												
Saatbau	17	10,8	55	1.120	0	-120	-150	130	-95	-250	<b>505</b>	- 36
Futtergerste	34	6,5	52	475	5	-90	-95	80	-85	-20	<b>190</b>	- 25
25% schwächsten	9	9,4	49	395	5	-105	-120	80	-100	-30	<b>45</b>	k.A.
25% stärksten	9	5,6	57	620	15	-85	-85	90	-90	-25	<b>350</b>	k.A.
<b>Wintertriticale</b>												
Futtertriticale	46	6,6	63	540	5	-95	-130	115	-100	-10	<b>210</b>	- 49
25% schwächsten	12	4,4	57	450	0	-95	-170	135	-140	-20	<b>25</b>	k.A.
25% stärksten	12	9,5	69	680	-5	-80	-110	95	-80	-10	<b>395</b>	k.A.
<b>Raps</b>												
Raps	142	11,2	38	1.050	5	-80	-225	165	-235	-40	<b>480</b>	- 32
25% schwächsten	36	11,2	30	765	0	-100	-255	165	-265	-40	<b>100</b>	- 66
25% stärksten	36	12,6	46	1.340	10	-65	-200	165	-215	-40	<b>830</b>	- 28
<b>Kartoffeln</b>												
Pflanzkartoffeln	32	9,2	284	5.945	-60	-1.310	-425	70	-845	-95	<b>3.210</b>	- 9
25% schwächsten	8	8,6	230	4.835	-250	-1.285	-355	50	-785	-95	<b>2.065</b>	k.A.
25% stärksten	8	9,1	351	6.915	0	-1.365	-490	75	-795	-65	<b>4.200</b>	k.A.
<b>Erbsen</b>												
Erbsen <sup>c)</sup>	10	3,3	42	100	505	-155	-30	15	-85	-15	<b>320</b>	- 15
<b>Grassamen</b>												
Grassamen	37	8,0	12	1.345	20	-60	-185	170	-25	-135	<b>960</b>	+ 21
25% schwächsten	9	8,2	8	725	- 15	-45	-140	145	-20	-75	<b>430</b>	k.A.
25% stärksten	9	6,2	18	2.020	5	-45	-190	170	-15	-190	<b>1.590</b>	k.A.

a) n = Anzahl Betriebe in der Auswahl.

b) Sonstige Leistungen: Innerbetrieblicher Verbrauch, Entschädigungen und Bestandsveränderung.

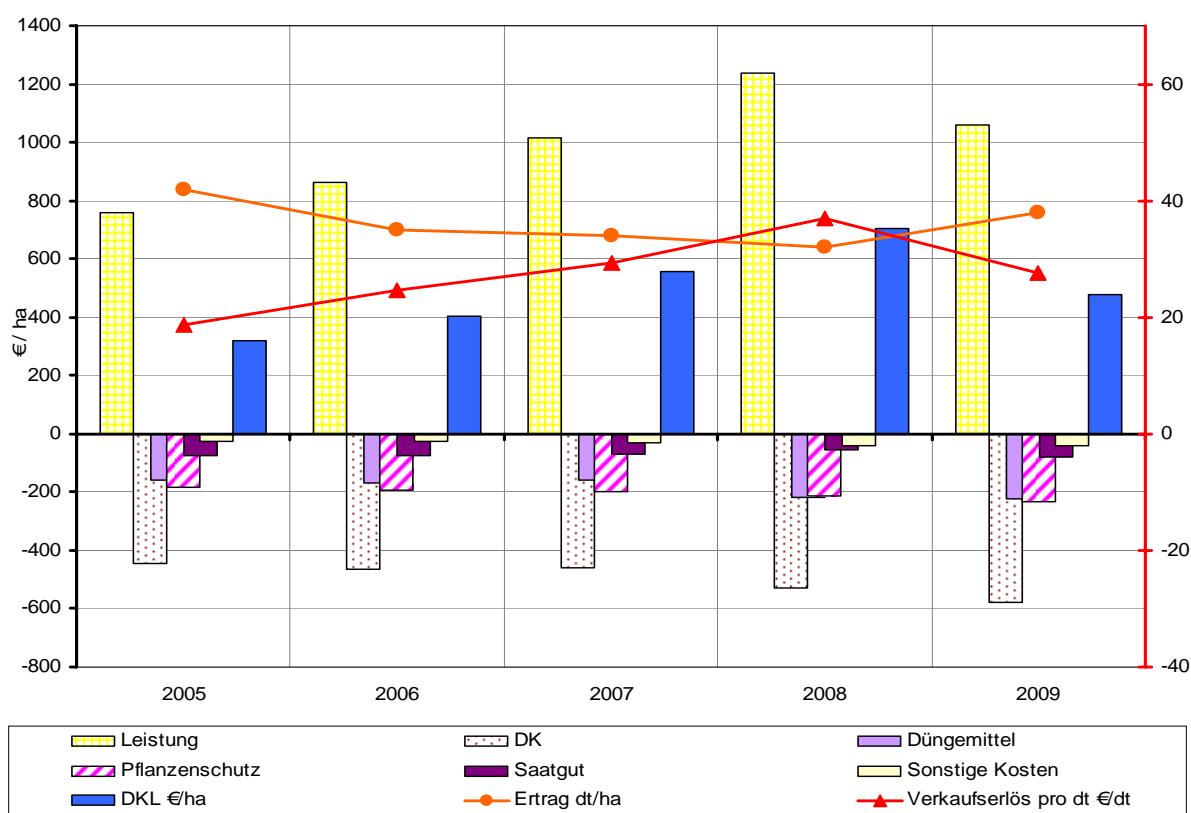
c) Das Kriterium – „mindestens 75% des Ertrages verkauft“ – wurde hier nicht berücksichtigt.

Die Erträge bei den Pflanzkartoffeln sind in den letzten drei Jahren relativ konstant geblieben. Bei den Preisen zeichnete sich hingegen ein leicht negativer Trend ab, welcher dann auch zu einer Minderung von 9% bei der DKL bei den Kartoffeln geführt hat.

Bei der Grassamenvermehrung war ein deutlicher Preisanstieg während der vergangenen 2 Jahre zu verzeichnen. Auch 2009 haben sich die Erzeugerpreise nochmals deutlich erhöht. Somit ist die Produktion von Grassamen in 2009 die einzige Feldkultur mit positiver Preisentwicklung und erhöhter direktkostenfreier Leistung gegenüber dem Vorjahr.

Der Vermehrungsanbau von Futterpflanzen führt seit jeher ein ausgesprochenes Nischendasein in Luxemburg, zumal die Grassamenvermehrung eine doch sehr ausgefeilte Produktionstechnik verlangt. Seit der Abschaffung der produktionsbezogenen Beihilfen im Jahre 2005 ist die Vermehrungsfläche EU-weit stark rückläufig. Infolgedessen war in den letzten Jahren die Nachfrage höher als das Angebot, was zu dem oben erwähnten starken Preisanstieg führte.

### Jahresübergreifender Vergleich DKL Raps



**Abbildung 2: DKL Raps**

Abb. 2 macht deutlich wie sehr der Verkaufserlös beim Raps, und nicht etwa der Ertrag je ha, die direktkostenfreie Leistung beeinflusst und wie wichtig, demzufolge die richtige Vermarktungsstrategie ist.

Der Verkaufszeitpunkt der Ernte ist für den Umsatz ausschlaggebend, hängt aber sehr stark von den betrieblichen Faktoren Liquidität, Risikobereitschaft und Lagerkapazitäten ab. Eine Strategie um sich gegen starke Umsatzschwankungen zu schützen, kann darin bestehen, bereits im Vorfeld einen Teil der Ernte an Hand von Lieferverträgen abzusichern. Dadurch kommt es zu einer Risikoverteilung und damit zu einem geringeren Impact spekulativer Tendenzen am Markt

Paul Jacqué (SER)

Karl Weckbecker (Agrigestion)